

# Schattenseiten

Von DerFremde

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Erwachen</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Heldentagewerk?</b> .....	3
<b>Kapitel 2: Ablenkungen über Ablenkungen</b> .....	4
<b>Kapitel 3: Männergespräche oder Einschlafprobleme ?</b> .....	6

## Prolog: Erwachen

Von Stille, von Schmerz umfassen, schien es ihm, als würde er nur langsam sein Bewusstsein zurückerlangen. Wieder und wieder umspühlten die kleinen Wellen seinen Körper, während er mit jedem Auftreffen in den körnigen Untergrund gedrückt wurde. War dies sein Ende? War er nach all dem Training, nach all dem was er durchmachen musste, nun verdammt dazu an irgend einem Ufer zu sterben ? Nein, das konnte nicht sein Schicksal sein...

Er würde tun, was er immer tat, er würde Kämpfen...

Er würde sich nicht unterkriegen lassen...

"Ich... will leben!" entflohen es leise seinen Lippen. "Ach, wer soll mich hier überhaupt hören?", dachte er leicht amüsiert bei sich als er den schmerzenden Körper langsam drehte, nur um beim ersten Augenaufschlag vom schwachen Licht des Neumondes geblendet zu werden.

Zuviele Gedanken in seinem Kopf, zuviel Kraft hatte er verbraucht. So gestaltete sich das Aufstehen mühsam, langsam, träge. Allein das Zwielflicht des Mondes lies ihn wohl noch wie einen Ninja wirken. Naruto Uzumaki... der Ninja... der Jinchuuriki... der Trottel der nunmehr wie ein betrunkenen Narr versuchte einen Fuß vor den anderen zu setzen. Ohne Weg, ohne Plan und ohne Orientierung war es Instinkt, ob seiner, oder der des Ungeheuers, der ihn langsam und von Stürzen geplagt in eine kleine Höhle unweit des Flusses trieb.

Automatismen, seiner Ausbildung sei es gedankt, ließen ihn ein kleines Feuer entzünden. Wie? War es wichtig? Wozu darüber nachdenken? Noch ehe er einen Gedanken verfolgen konnte schlug sein Kopf auch schon auf dem eilig beiseite geworfenem Rucksack auf und umfing ihn ein tiefer Schlaf.

## Kapitel 1: Heldentagewerk?

Es sollte eine unruhige Nacht für den jungen Ninja werden, denn mit den Träumen kam zurück, was vergessen werden wollte. Was vergessen werden sollte, doch was nicht vergessen werden darf. Liebend gerne hätte er vergessen, warum er an diesem Ufer lag, woher die gebrochenen Rippen, woher die zahlreichen Schnittwunden kamen... Und doch brauchte es für all dies nur eine Stimme. Seine Stimme... "Ich werde sie vernichten!" durchschlug es den Nebel, traf es ihn wie ein Kunai ins Herz. "Konoha hat meine Familie betrogen und verraten!" Und wieder spürte er es... "Ich werde meinen Clan rächen!" ,das Gift, wie es seine Venen durchströmte, "Ich werde nur dann Frieden finden, wenn ich Konoha zerstört habe!", all die Wut, all der Hass... gerechter Hass ? gerechte Wut ? Es war nicht wichtig. Nichts war mehr wichtig. Alles was existierte waren 2 Shinobi, ausgebildet zum Töten, jeder für seine Überzeugungen kämpfend, war es letztendlich doch der Hass der sie unterschied. Denn, würde man beide auf ihren Hass beschränken, so spräche Narutos Faustschlag, der Sasuke an einen Felsen schmetterte noch ehe er einen weiteren Satz sagen konnte, Bände.

Dampf hallte sein Auftreffen im Kopf des träumenden wieder. Schreie, Kampfgetöse wie durch einen Vorhang nur zu hören. Kommandos wurden erteilt, Kunai geworfen, er spürte sie nicht. Naruto gab sich voll und ganz seinen Emotionen hin, seinen Instinkten, die ihn durch jede Gegenwehr der Feinde zum Urheber trieben.

Die Angst in den Augen seiner Gegner, ihre Schreie wenn sie ihr Leben aushauchten, er nahm sie nicht wahr, wollte sie nicht wahrnehmen. Den Blick nur auf ihn gerichtet lief er auf allen Vieren, knurrte, brüllte, wütete...

Immer näher kam er seinem Ziel, Reihe um Reihe der Feinde lichtend. Ein Aufbäumen, im flammenden Angesicht eines Feuerballs, gleichsam Freund wie Feind verbrennend, trieb es ihn wie angeleitet, der Flammenkugel sein Chakra entgegen zu stellen.

Er hörte wie Felsen splitterten, Wasser stürmte, Knochen brachen...doch dann... umfing es ihn wie ein bleierner Mantel...

Keuchend wachte er auf, nass geschwitzt, soweit das bei der durchnässten Kleidung noch möglich war. Betrübt sah er zur Feuerstelle, in der nur noch ein kleiner Ast glimmte. Seine Verletzungen, zumindest die kleineren, waren vom Fuchs versorgt worden schien es ihm. "Was... war denn das für ein Traum", sprach er leise zu sich selbst, und doch ahnte er, das es mit diesem Traum eine traurige Bewandniss hatte. Während er langsam die Höhle in Richtung der aufgehenden Sonne verlies, konnte er den Kampfschauplatz nicht mit einem Blick bedenken. Er wollte es nicht sehen, wollte nicht sehen was passiert war, als er die Kontrolle verlor... In die Sonne starrend schritt er langsam am Schlachtfeld vorbei...vorbei an den Leichen, vorbei an dem Blut, vorbei an dem zerfetzten Kadaver seines alten Teamkameraden... "Es war für Konoha... es war für meine Heimat", sprach er gebetsmühlenhaft vor sich hin. Immerzu in die aufgehende Sonne starrend.

## Kapitel 2: Ablenkungen über Ablenkungen

Endlos schien sich der Weg hinzuziehen, was sehr bedrückend war, betrachtet man sich die Stimmung des Wandernden. Nur langsam brachte er Kilometer um Kilometer hinter sich. Zu erschöpft war er immer noch. Einzig der Gedanke an seine kleine... und wie er im Geiste zugeben musste, durchaus verunstaltete Wohnung, in der sich jedoch das verheissungsvollste Geschenk der Götter, genannt Ramen, befand, lies seine Schritte leichter werden. Allein bei dem Gedanken an diese Köstlichkeit waren die Sorgen der letzten Stunden vergessen... Als sich jedoch die Vorstellung in seinen Kopf schob, jene Ramen mit einer ganz besonderen Person verspeisen zu können... an einem sonnigen Platz... ein seliges Lächeln lies sich nicht verbergen. Es war ihm mehr als recht seine Gedanken abschweifen zu lassen,

So setzte er seinen Weg zum Dorf fort, bis er alsbald die Tore Konohagakures erblickte, welche sich majestätisch zwischen den altehrwürdigen Bäumen auftaten. Egal wie oft er es sah, es war doch stets ein bestaunender Anblick, wie sich das Dorf hin zum Hokage-Felsen erstreckte. Dicht besiedelt und doch stand jedes Haus, jeder Laden für sich allein.

Weiter lies er seinen Blick schweifen, bis hin zum... Hyuga... Anwesen.... abbrubt blieb er stehen. „ Oh man bei Hinata brauch ich mich wirklich nicht mehr sehen lassen“, murmelte er betrübt und mit gesenktem Kopf vor sich hin. „Ich bin so ein Vollidiot!“, platzte es kurz darauf aus ihm raus.

Flashback: (Zeitraum: vor 3 Monaten)

„Naruto du bist wirklich ein Schaf, nun sag ihr doch endlich das du sie magst“, drang es so gelangweilt daher, wie es mit einer Zigarette im Mund nur möglich war. „Shikamaru... wenn es nur mögen wäre, hätte ich kein Problem damit“ kam es leicht genervt vom Blondem. „Dann eben schonend. Jeden Tag ein bisschen mehr Geständnis“, brachte Shikamaru unter leichtem Lachen samt Raucherhusten hervor. „Mach so weiter und ich stecke Temari das du sie heimlich fotografierst“, ein süffisantes Fuchsgrinsen, dies zu unterstreichen. „Mach ich doch noch nicht mal“ bliebe zu bemerken, dass er kaum die Zigarette im Mund behalten konnte bei dieser Aussage. „Ich weis, aber wem glaubt sie wohl mehr , dir oder mir ?“, gefolgt von einem noch breiteren Grinsen. „Wehe“, Zähneknirschen lies das Grinsen verschwinden. „Dann gib mir mal nen konstruktiven Rat du Genie!“ „Oookay“ „Na also, geht doch“, und wieder das Grinsen, das den jungen Nara nochmal in den Wahnsinn treiben würde. „Also pass auf: Du schleichst dich nachts ins Hyuga-Anwesen und deponierst an ihrem Fenster einen Brief. Klingt das wie ein guter Rat?“, in Gedanken notierte er sich die schlechteste Strategie seines Lebens. „Hmm das könnte sogar klappen, danke“, und schon war der Blonde verschwunden, einen hastig formulierten Brief zu schreiben. „Schock starr riss dagegen Shikamaru die Augen auf „Ne... der macht das wirklich ??“, nur um dann lachend weiter zu rauchen.

Währenddessen bot der Uzumaki Spross all sein... literarisches.... Könn.... er schrieb einen Brief.

Flashback: Ende

„Name und Dienstrang?“ durchbrach eine unhöflich klingende Stimme seine Gedanken. „Wie?“, brachte er nur ungläubig ob der Situation hervor. „Name und DIENSTRANG!“ brach es aus der Torwache hervor, dem anzumerken war, dass er dem jungen Blonden diese Frage wohl schon mehr als 2 mal gestellt hatte.

Selbst sein bekanntes Kratzen des Kopfes, das Fuchsginsen und eine entschuldigende Gestikulieren vermochten das Gemüt der Torwache kein Stück zu beruhigen, bis er endlich und pflichtgemäß antwortete. „Na also, geht doch“, kaum zu glauben, dass die Stimme noch unhöflicher klingen konnte, aber, es war offensichtlich möglich.

Von leichtem Ärger gezeichnet, widmete sich Naruto dennoch weiter dem Weg der ihn zu seiner Wohnung führen sollte.

„Wer zur Hölle teilt DEN denn zur Torwache ein, da bleiben ja die Touristen aus“, knirschte er hervor, „ Und jetzt hab ich auch noch den Faden verloren, wo ich gedanklich war !!“ Angesäuert, oder an Blicken der Passanten nach zu Urteilen, übersäuert stapfte der Shinobi nun weiter zu seiner Wohnung, nur um die Tür bedrohlich zu zu schmettern. „Aus! Ende! Ich leg mich nur noch ins Bett!“

## Kapitel 3: Männergespräche oder Einschlafprobleme ?

Wie er es auch drehte und wendete, in diesem Fall sein Kopfkissen. Er konnte seine Drohung schlafen zu gehen kaum wahr machen, kaum das sich der Schatten der Nacht langsam über die Mauer schob, vorbei an den Wachen welche das Tor gegen Eindringlinge schlossen. Vorbei am Marktplatz der vor Leben nur so zu strotzen schien.

All dies verblasste im Dunkel der Nacht zu einer grauen Einöde. "Mir ist nie aufgefallen wie ruhig es hier nachts ist. Richtig... friedlich irgendwie. Es ist so still, so... tot", sprach Naruto mit leichtem seufzen, während er den schwachen Mond über der Stadt betrachtete.

"Gönn ihnen den Frieden heute Nacht Naruto, kaum geht die Sonne auf wird ohnehin wieder das Chaos ausbrechen", sprach eine dunkle Stimme ruhig, als sich eine kräftige Hand auf die linke Schulter des Jungen legte. "In der Dunkelheit lernen die Menschen das Licht zu schätzen. Im Licht sehen die Menschen ringsum nur Dunkelheit", philosophierte der Ältere. "Deine Mutter hatte das einmal gesagt", sprach er, während ein herzliches Lächeln seinen sonst so ernsten Gesichtsausdruck milderte. "Hat sie das huh ?", kam es mit gespielter Gleichgültigkeit vom Blondem. Wieso er es so sagte? Ihm war doch klar , völlig klar, dass sein Sensei ihn durchschauen würde. Wieso also sagte er die Unwahrheit? Doch wieder umging ihn nur das Grübeln, etwas, das seinem alten Sensei und Freund nicht entging. Langsam nahm sich der Weise einen Stuhl vor Narutos mittelmäßig katastrophalem Kleiderschrank und setzte sich darauf , ehe er Naruto mit einem eindringlichen Blick bedachte." So betrübt habe ich dich ja schon lange nichtmehr erlebt. Ich weis ja das dich Patrullienmissionen langweilen, aber das kann dir doch nicht so auf den Magen geschlagen haben.", sprach er langsam, jede Reaktion seines jungen Gegenübers verfolgend. "Es ist wegen...", doch wurde er jäh unterbrochen, " Ah, das ist es also, Frauen, oder ? Du kannst dir die Sache mit Hinata nicht ewig so zu Herzen nehmen, du weisst doch noch nicht einmal, ob sie dich wirklich gesehen hat!" platzte es geradezu aus dem Alten heraus, auch wenn er es sogleich, ob seiner Taktlosigkeit gegenüber Naruto bereute. "Mit Hinata hat das nichts zu....", mit einer schnellen Kopfbewegung schnitt er sich selbst das Wort ab, wären seine Lippen nicht bereits schneller gewesen." Es ist wegen...", beinahe versagte ihm die Stimme. Seine Erinnerungen vor Augen, schloss er sie und verzog für nur eine Sekunde angewidert sein Gesicht. "Du hast Recht kautziger Bergeremit ", grinste er den Alten, der diesem Sinneswandel kaum folgen konnte, unerwartet an. "Aber was verstehst du schon von Frauen", fügte er seinem markanten Lachen hinzu. "Waah, was fällt dir eigentlich ein Bengel, ich hatte in deinem Alter schon mehr..." "... Backpfeifen fürs Spannen kassiert als jeder andere Ninja, ich weis", brachte Naruto nur mühsam unter dem schallenden Lachen hervor. "Sei froh das zwischen euch eine Fensterscheibe war und sie dir keine knallen konnte Naruto." Doch noch ehe er diesen Satz beenden konnte vermochte kein menschliches Auge zu bemessen, was schneller eintrat. Jiraiyas süffisantes Grinsen , oder die spontane Errötung der gesamten Gesichtspartie des Jungen. "Woher.... weisst du.... argh... NACHT!", verabschiedete sich Naruto ungestüm mit einem Fusstritt in den meisterlichen Allerwertesten, nur um sich unter seiner Decke sanft von seinen Wangen in den Schlaf leuchten zu lassen.

"Wird Zeit das ich mir seine Patrullienroute mal ansehe", sprach Jiraiya ernst zu sich selbst, als er gerade die Wohnungstür des Blondem schloss," Ich habe da eine ganz

miese Vorahnung" Mit diesen Worten verschwand er auch schon in die Schwärze des Waldes.